

NEWSLETTER

Juni 2024

Sehr geehrte Damen und Herren,

heute erhalten Sie die Juni-Ausgabe des HEALTHY SAXONY-Newsletters!

Der Vereins-Newsletter informiert Sie regelmäßig über Aktivitäten, Projekte und Veranstaltungen.

Gerne nehmen wir auch Ihre Unternehmensnachrichten oder Veranstaltungshinweise mit auf. Die Geschäftsstelle steht Ihnen dabei als Ansprechpartner jederzeit gerne zur Verfügung.

Viel Spaß beim Lesen,

Johannes Klaus

Leiter der Geschäftsstelle

Kongress für Gesundheitsnetzwerker 2024:

Mut zu Reformen – Mut zu Regionen!

regional.digital.nachhaltig – das war die Orientierungsformel für „Versorgung 2030“ bei den Gesundheitsnetzwerkern am 15. und 16. Mai 2024 in Berlin.

Der Kongress für Gesundheitsnetzwerker widmete sich in diesem Jahr dem Motto „Megatrends der zukünftigen Gesundheitsversorgung“. Im Fokus stand die Regionalisierung durch Gesundheitsregionen, die digitale Transformation sowie der Wandel hin zu einer klimabewussten und nachhaltigen Versorgung. Alles Themen, die in der aktuellen Legislatur und darüber hinaus im Mittelpunkt stehen. Mit dabei als Programmpartner war auch das Netzwerk Deutsche Gesundheitsregionen e.V. (NDGR). Im Zentrum des NDGR-Engagements stand das ‚Ampel‘-Vorhaben für ein Gesundheitsversorgungsstärkungsgesetz (GVSG). Im ersten Entwurf dafür (Mitte 2023) waren noch rechtliche Verankerungen und finanzielle Unterstützungen für Gesundheitsregionen, Gesundheitskioske und Primärversorgungszentren vorgesehen. Im aktuellen Entwurf des BMG (Version 08.04.2024) ist davon nichts übriggeblieben. Dies stieß in mehreren Plenen und Foren des Kongresses auf Unverständnis, Kritik bis zum Entsetzen. In zahlreichen Pilotprojekten wurde nachgewiesen, dass eine regional zugeschnittene und vernetzte Gestaltung für eine patientenorientierte Versorgung mehr Qualität und Wirtschaftlichkeit bringen kann. Beispiele dafür gaben Corinna Morys-Wortmann, Gesundheitsregion Südwestfalen; Ralf Schmallenbach, Gesundheit und Sozialdezernent des Oberbergischen Kreis; sowie Daniela Teichert, AOK Nordost. Die Scheu, Gesundheit „vor Ort“ zu gestalten, sei nicht neu, ergänzte Prof. Dr. Martina Hasseler: Die community health nurses, die seit einem Jahrhundert viele Versorgungsbedarfe in benachbarten europäischen aber auch Übersee-Länder hat behandeln können, blieb dem deutschen

Gesundheitssystem noch fremd. Dabei, und „um die Gesundheitsversorgung auf kommunaler Ebene zu stärken, braucht es vor Ort jemanden, der sektoren- und SGB-übergreifend vernetzt ist. Der ursprüngliche GVSG-Entwurf hätte hierfür Rückenwind gegeben, die neue Fassung verspielt jedoch die Chance durch Vernetzung und Patientenorientierung besser und effizienter zu werden. Das ist aus meiner Sicht politisch, moralisch und wirtschaftlich verantwortungslos“, so Prof. Dr. Josef Hilbert, NDGR-Vorsitzender.

Noch deutlicher wurde Franz Knieps Vorstandsvorsitzender des BKK-Dachverbandes e.V.: „Ich finde es skandalös, dass ein Gesetzentwurf, der die Stärkung der Versorgung ‚vor Ort‘ als Ziel hatte, dieses mit keinem Wort mehr adressiert.“

Aber es gab auch Hoffnungsschimmer: Vom AOK-Bundesverband – vertreten durch Dr. Sabine Richard – wurden in einem Positionspapier „Gesundheitsregionen“ Vorschläge für konkrete gesetzliche Regelungen vorgelegt. Dr. Volker Schrage von der KV-Westfalen Lippe sah zwar noch erheblichen rechtlichen und politischen Klärungsbedarf, zeigt sich aber sehr offen das Mitgestalten regionaler Präventions- und Versorgungswege – und verwies darauf, dass in Westfalen-Lippe schon einiges angegangen werde. Annette Hempen – vom Bundesverband der Arzt-, Praxis- und Gesundheitsnetze | AdA – umriss Ansätze, wie Ärztenetze sich stärker beim Auf- und Ausbau regional zugeschnittene integrierter Versorgungslösung engagieren können. Und MdB Sabine Lütke (FDP, Gesundheitsausschuss des Deutschen Bundestages) kündigte an, den vorliegenden Gesetzentwurf zu überdenken und ggf. anzuregen, gestaltungsoffene Regelungen für regionale Aktivitäten zu ergänzen. „Der Ball und die Verantwortung liegen nun im Feld der ‚großen‘ Politik. Mit smarten Vorgaben kann sie einen Push für bessere Versorgung ‚vor Ort‘ geben. Bleibt dieser aus, wird Gestaltung ‚vor Ort‘ auch irgendwie weitergehen, sie wird aber deutlich hinter dem bleiben, was möglich ist!“, so das Resümee von Dr. Alexia Zurkühlen, stellvertretende Vorstandsvorsitzende des NDGR e.V.

Weitere Informationen: <https://www.deutsche-gesundheitsregionen.de/aktuelles>

DKI Krankenhaus-Index - Frühjahresumfrage 2024

Nur noch 7 Prozent der Kliniken bezeichnen wirtschaftliche Lage als gut

Die deutschen Krankenhäuser schauen mit großer Sorge und Skepsis auf die Krankenhausreform und erwarten, dass die Reform ihre Ziele mehrheitlich nicht erreicht und sich die Versorgung in Deutschland sogar verschlechtern wird. Das ist das Ergebnis der jährlichen Frühjahrsumfrage im Krankenhaus-Index des Deutschen Krankenhausinstituts (DKI). Danach bezeichnen nur noch sieben Prozent der Kliniken ihre wirtschaftliche Lage als gut oder sehr gut, 61 Prozent hingegen als schlecht oder sehr schlecht. Auf große Skepsis trifft die geplante Vorhaltefinanzierung. Drei Viertel der Kliniken erwarten dadurch keinerlei wirtschaftliche Verbesserung. Lediglich rund ein Viertel der Krankenhäuser würde aktuell die Anforderungen bei fast allen, konkret bei 90 bis 100 Prozent der sie betreffenden Leistungsgruppen erfüllen.

Dazu erklärt der Vorstandsvorsitzende der Deutschen Krankenhausgesellschaft Dr. Gerald Gaß: „Besonders ernüchternd ist der Blick der Kliniken auf die Vorhaltefinanzierung. Er bestätigt voll und ganz, dass Lauterbachs Modell schon jetzt gescheitert ist, da es keineswegs die Krankenhäuser vom Druck befreit, immer mehr Patientinnen und Patienten behandeln zu müssen, um die laufenden Kosten zu decken. Auf diesen Missstand haben wir den Minister schon vor Monaten mit unserer Auswirkungsanalyse aufmerksam gemacht. Dieser ist allerdings weiter im Blindflug unterwegs und hat selbst noch nicht untersuchen lassen, welche Auswirkungen seine Reformpläne auf die Versorgung haben werden. Die Vorhaltefinanzierung ist ein Kernpunkt der Krankenhausreform. Sie sollte vor allem ländliche Krankenhäuser mit geringeren Fallzahlen und damit die dortige Gesundheitsversorgung sichern. Die DKG fordert eine solche fallzahlenunabhängige Vorhaltefinanzierung seit vielen Jahren. Es ist geradezu dramatisch, dass der Minister dieses wichtige Vorhaben komplett in den Sand gesetzt hat und sich die Versorgungslage in dünner besiedelten Regionen sogar noch verschlechtern wird. Die düsteren Erwartungen der Krankenhäuser sind Appell an den Minister, dieses wichtige Element der Reform nachzubessern.

Auch die ungezählten Appelle der Krankenhäuser an den Minister, einen Inflationsausgleich einzuführen, um die seit 2022 klaffende Lücke zwischen Einnahmen und Ausgaben zu schließen, haben bislang kein Gehör gefunden. In der Folge sind die wirtschaftlichen Einschätzungen der Kliniken desaströs: Nur sieben Prozent bezeichnen ihre ökonomische Lage als gut oder sehr gut. Diese Zahlen spiegeln nicht nur abstrakte betriebswirtschaftliche Rechnungen wider. Sie bedeuten, dass Versorgungsangebote eingeschränkt werden müssen, dass Länder und Kommunen ihre Kliniken mit zusätzlichem Steuergeld stützen müssen, das anderswo fehlt oder dass Krankenhäuser schlicht schließen müssen. Für die Menschen in den betroffenen Regionen können diese Zahlen schwere Einschnitte in die Lebensqualität bedeuten.“

Presseinformation der Deutschen Krankenhausgesellschaft, vom 06.06.2024.

Weitere Informationen: <https://khg-sachsen.de/2024/06/11/nur-noch-7-prozent-der-kliniken-bezeichnen-wirtschaftliche-lage-als-gut>

Jeder zehnte Euro Bruttowertschöpfung und jeder siebte Erwerbstätige in Sachsen in der Gesundheitswirtschaft

Die sächsische Gesundheitswirtschaft erzielte im Jahr 2023 nominal (in jeweiligen Preisen) fast 14,5 Milliarden Euro Bruttowertschöpfung. Dies waren rund 10 Prozent der gesamten Wirtschaftsleistung des Landes. Gegenüber dem Vorjahr wurde in der Gesundheitswirtschaft ein preisbereinigter Anstieg um 0,9 Prozent verzeichnet, in der Gesamtwirtschaft Sachsens hingegen im gleichen Zeitraum ein Rückgang um 0,4 Prozent. Erwirtschaftet wurde dieses Ergebnis in der Gesundheitswirtschaft von rund 288 Tausend Erwerbstätigen. Jede siebte erwerbstätige Person in Sachsen hatte 2023 folglich einen Arbeitsplatz in diesem Querschnittsbereich. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Zahl der

Erwerbstätigen um 0,4 Prozent (Gesamtwirtschaft: 0,3 Prozent). Prozentual entwickelte sich die Zahl der Erwerbstätigen der Gesundheitswirtschaft in den letzten zehn Jahren generell stärker als die der Gesamtwirtschaft.

Rechnerisch trug jede erwerbstätige Person in der sächsischen Gesundheitswirtschaft durchschnittlich 50.325 Euro zu deren Bruttowertschöpfung (in jeweiligen Preisen) bei. Verglichen mit der Gesamtwirtschaft Sachsens (68.588 Euro) fiel die Bruttowertschöpfung je erwerbstätiger Person in der überwiegend dienstleistungsorientierten Gesundheitswirtschaft deutlich geringer aus. Sie lag zugleich rund zehntausend Euro unter dem Länderdurchschnitt für die Gesundheitswirtschaft (60.729 Euro).

Presseinformation des Statistischen Landesamtes des Freistaates Sachsen, vom 28.05.2024.

Weitere Informationen: https://www.statistik.sachsen.de/download/presse-2024/mi_statistik-sachsen-070-2024_gesundheitswirtschaft-sachsen_2023.pdf

Ausschreibungen:

Förderbekanntmachung von Eurostars

Im Eurostars 3-Programm ist aktuell die Einreichung von Förderanträgen möglich. Gefördert werden multilaterale Projektkooperationen, in denen neue oder verbesserte Produkte, Verfahren oder Dienstleistungen bis zu einem Technologiereifegrad 6 entwickelt werden. Die Projekthalte können von den Teilnehmenden frei bestimmt werden ("bottom-up"). Die Bekanntmachung richtet sich insbesondere an innovative kleine und mittelständige Unternehmen (KMU). Darüber hinaus können sich Hochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen beteiligen, sofern sie mit mindestens einem KMU in Deutschland in einem Eurostars-3-Projekt kooperieren. Der nächste Stichtag ist der 12. September 2024.

Weitere Informationen: <https://www.eurostars.dlr.de/index.php>

Förderpolitische Informationen:

Bericht zur Verbesserung des Zugangs zu und Wiederverwertung von Forschungsergebnissen veröffentlicht

Die Europäische Kommission hat am 16. Mai den Bericht "Improving access to and reuse of research results, publications and data for scientific purposes" veröffentlicht. Diese Studie enthält u.a. eine Bewertung der Auswirkungen des Europäischen Urheberrechtsrahmens auf die Forschung und Verbesserungsvorschläge. Die Studie wurde von der Europäischen Kommission im Rahmen von Aktion 2 ("Propose an EU copyright and data legislative framework for research") der politischen Agenda 2022 - 2024 des Europäischen Forschungsraums ("ERA Policy Agenda") in Auftrag gegeben. Einer der Punkte, die betrachtet wurden, ist die Einführung von Zweitveröffentlichungsrechten in einigen Europäischen Mitgliedsstaaten wie z. B. in Deutschland. Es wurden Hindernisse für den Zugang zu und der Wiederverwertung von Forschungsergebnissen identifiziert und Verbesserungen vorgeschlagen.

Zudem bietet der Bericht einen umfassenden Überblick über die Europäische Forschungs- und Innovationsrechtslandschaft.

Weitere Informationen: <https://op.europa.eu/en/publication-detail/-/publication/77395a15-133b-11ef-a251-01aa75ed71a1/language-en/format-PDF/source-320174540>

Termine/Veranstaltungen

03. und 04. September 2024, Leipzig

MEDCARE 2024 - Kongress mit Fachmesse für klinische und außerklinische Patientenversorgung

Die MEDCARE ist der nationale Branchentreff für die medizinisch-pflegerische Versorgung im sektorenübergreifenden Kontext. Der Kongress mit Fachmesse bietet als einzige Veranstaltung in Deutschland ein übergreifendes Fortbildungsangebot für das Pflegemanagement und Fachpersonal in der Behandlungspflege.

Weitere Informationen: www.medcare-leipzig.de

11. bis 14. November 2024, Berlin

MEDICA 2024 - Fachmesse für Medizintechnik, Laborausstattung & Physiotherapie

Die Messe MEDICA in Düsseldorf ist das Weltforum der Medizin mit internationaler Fachmesse und Kongress. Mehr als 5.000 nationale und internationale Aussteller präsentieren auf der MEDICA Messe Düsseldorf ihre neuesten Geräte, Produkte und Systeme für die ambulante und stationäre Versorgung. Zu den Schwerpunkten der Fachmesse gehören Elektromedizin, Medizin- und Labortechnik, Diagnostika, Physiotherapie, Orthopädietechnik, Bedarfs- und Verbrauchsartikel, Informations- und Kommunikationstechnik, medizinisches Mobiliar sowie spezielle Raumeinrichtung für Kliniken und Praxen. Das umfangreiche Rahmenprogramm umfasst Präsentationen, Vorträge und Podiumsdiskussionen, sowie auch Konferenzen und Foren und informiert über aktuelle Trendthemen im Gesundheitsbereich. Zeitgleich zur weltgrößten Medizinmesse MEDICA Düsseldorf findet die COMPAMED - internationale Fachmesse für die medizinische Zuliefererbranche und Produktentwicklung statt.

Weitere Informationen: www.medica.de



HEALTHY SAXONY

Das Gesicht der Gesundheitswirtschaft

Herausgeber: HEALTHY SAXONY – Verein zur Förderung der Gesundheitswirtschaft e.V.
Geschäftsstelle: Fetscherstraße 74 · 01307 Dresden · Tel.: 0351 458-7099
E-Mail: info@healthy-saxony.com · www.healthy-saxony.com